

Der Oberschicht-Code

Beitrag von „philosophus“ vom 6. Dezember 2012 21:22

Was mich (zunehmend) an den Interventionen von Dueck nervt, ist der Umstand, dass er Schule so beschreibt, wie ich sie selbst – als Lehrer und als Schüler – allenfalls aus den "Lümmel"-Filmen der 1970er Jahre kenne. Mit meinem Alltag hat das nichts zu tun. Hier wird ein Popanz der vermeintlichen Paukschule von 1910 aufgebaut, den es vermutlich nirgends mehr so gibt. – Und das lässt die vermeintliche Bildungsutopie doch sehr schäbig aussehen, dass sie es nötig hat, sich einen solchen Popanz herzurichten, um dann selbst im Glanze des Neuen dazustehen.

Der heutige "daily dueck" ist ähnlich schlimm; da hat er sich Unterrichtsinhalte vorgenommen. Es fallen die üblichen Sentenzen (Wer braucht "Faust II" oder Horaz?), vorgeschlagen wird stattdessen, mehr praktische Kenntnisse in Jura/Psychologie/Wirtschaft an den Schüler zu bringen. Und zur Aufmunterung gibt's dann für die Schüler Wissensfelder wie Jediritterkunde, vergleichende Smartphone-Studien und das Dinosaurier-Diplom, weil Kinder ja darin schon Experten sind. Wie originell! Wenn wir in Philosophie in der 5. Klasse über Helden und Vorbilder sprechen, bringen die Kinder von alleine ihre Jediritter mit, und wenn wir dann in der 6. Klasse das "Leben in einer Medienwelt" reflektieren, ergeben sich die vergleichenden Smartphone-Studien wie von selbst. Und wenn @wilddueck den "Faust II" mal läse, dann wüsste er womöglich, dass er randvoll ist mit Beobachtungen zu Psychologie und Wirtschaft, die man mit den Schülern auch gemeinsam aufsuchen könnte.

Wenn man freilich nur auf TED-Konferenzen und Sommerakademien der Studienstiftung herumhängt, hat man natürlich keinen belastbaren Einblick in Schulalltag. Aber warum auch? Um die "Teiche trocken zu legen", um die Kuschlerin aus einem anderen, aber ähnlich gestrickten Thread zu zitieren, muss man kein Frosch sein oder mal einen Teich gesehen haben. Biotope kann man auch ohne Sachkenntnis zerstören.